

Terrier-Weltverband in Sarstedt gegründet

35 Airedale Terrier starten bei zweitägigen Deutschen Meisterschaften auf dem Schul- und Sportgelände / „Diese Hunde sind speziell“

Von Andrea Hempen

Sarstedt. Sarstedt ist die Wiege eines neuen internationalen Zusammenschlusses. Am Freitag ist in der Stadt der Weltverband für Terrier gegründet worden. „Um international zusammenarbeiten zu können“, erklärt Heinz-Erich Löh von der Ortsgruppe Börde im Klub für Terrier. Die Unterzeichner kommen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Tschechien. Künftig können die Besitzer ihre Tiere – bei entsprechender Qualifikation – auch international antreten lassen. Am Sonnabend starteten die Wettkämpfe zur Deutschen Meisterschaft.

„Platz! Platz! Plaeasetz!“, ruft Heinz-Josef Tenberge. Seine Hündin Chicy dreht sich bei der dritten Aufforderung um. Sie sieht ihr Herrchen und sprintet freudig wedelnd auf ihn zu. Das gibt am Ende Punkt-Abzug bei der Unterordnungsprüfung. Aber das ist Tenberge aus Sprockhövel egal. Wenn er seinen Hund so fröhlich sieht, dann geht ihm das Herz auf, sagt er. Und schließlich wisse er, dass er einen besonderen Hund hat. Eine besondere Rasse: Airedale Terrier. Einen gut gelaunten familienfreundlichen, intelligenten und sehr einfallreichen Vierbeiner. „Die sind speziell“, ist ein Satz, den man am Wochenende bei der Deutschen Meisterschaft im Schul- und Sportzentrum in Sarstedt sehr oft hört.

35 Hunde stellen sich den Prüfungen zur Deutschen Meisterschaft des Klubs für Terrier auf dem Sparten Fährle, Unterordnung und Schutzdienst zu bewerten haben. „Unsere Hunde zeichnet aus, dass sie sich immer wieder etwas einfallen lassen“, sagt Schulor, der bei Mainz zu Hause ist. Keine Übungseinheit mit diesen Vierbeinern sei wie die andere.



Eine Bildergalerie finden Sie online unter www.hildesheimer-allgemeine.de

Heinz-Josef Tenberge sieht zu, wie seine Hündin Chicy das Hindernis nimmt. Jürgen Krüger und sein Hund Aiko auf dem Weg zu der Gehorsamsprüfung. Es haperte bei Aikos Konzentration – in dieser Sparte fiel er durch. Wenn er einmal groß ist, dann tritt Wolpo Pello sicher auch mal bei einem Wettkampf an. FOTOS: JULIA KRAS



tollen Rahmen. „Erst einer derjenigen, die die Leistung der Hunde in den Sparten Fährle, Unterordnung und Schutzdienst zu bewerten haben.“ „Unsere Hunde zeichnet aus, dass sie sich immer wieder etwas einfallen lassen“, sagt Schulor, der bei Mainz zu Hause ist. Keine Übungseinheit mit diesen Vierbeinern sei wie die andere.

Für Heinz-Josef Tenberge und seine Chicy ist es der erste Wettkampf. „Es war ein Ziel von mir, hier mal mitzumachen“, sagt Tenberge. Allerdings sei seine Hündin sehr aufgeregt. Deshalb hat sie bei der Prüfung wohl unentwegt gebellt. Bellend nähert sich ein Rüde, der an der Leine vom Prüfungsplatz geführt wird. Tenberge grinst und

zeigt auf den Hund: „Das ist Chicy's Bruder.“ Offenbar ist die Verwundtschaft ebenso mitteilungsbedürftig. Der siebenjährige Aiko ist eher der schweigsame Typ. Aber seine Konzentration lässt zu wünschen übrig, behauptet der Leistungsrichter. In der Gehorsamsprüfung fällt der Rüde aus Neugierde deshalb durch. „Gibt Schlimmeres“, sagt

Herrchen und tätschelt seinen Terrier. Aiko und Chicy sind keine sportlichen Laien. Die Terrier mussten sich in ihren Ortsvereinen qualifizieren, um auf der nächst höheren Ebene antreten zu können. Bei so viel Können ist Leistungsprüfer Schulor dementsprechend wachsam: „Wir sind hier ja schließlich nicht auf dem Ponyhof.“